

5.
 Ey nun/so laß/ o Gottes-Lamm/
 Dich Herzensfest umfassen.
 Ich werde deines Creuzes Stamm
 Hier eher nicht verlassen/
 Als wenn du mir die Zeit bestimmst/
 Da du mich in den Himmel nimmst
 Von dieser schnöden Erden.
 Und scheid ich dann von dannen fort/
 So laß/mein Hort/dein leztes Wort
 Mein leztes Wort auch werden.

Am I. Oster-Feyertage.

Wir alle hertzlich frölich seyn.
 Sprechen und singen das Halleluja fein/
 Und loben dich / HErr Jesu Christ/
 Zu Trost du uns erstanden bist.
 Halleluja!

* * *
Unter den Herrlichkeiten des Himmlischen Lust-Gartens auf Erden/
 des Paradieses/ war diese nicht die Kleineste/ daß Gott der HErr
 mitten im Garten den Baum des Lebens gepflanzt hatte.
 Gen. II, 8. 9. Fragen meine Auserwählten / meine gewünschten / meine
 durch die Auferstehung Jesu Christi erfreueten und gesegneten Zuhörer/
 was es mit diesem Baume vor Bewandnis gehabt? Ich will nicht erst den
 und jenen Gelehrten in ihren mancherley Meynungen antworten lassen/
 sondern stracks mit Luthero sprechen: Dieser Baum ist dazu geschaf-
 fen / daß / so der Mensch davon essen würde / er bey vollkommenen Lei-
 be ohne Kranckheit und Müdigkeit erhalten werden sollte. Der hätte
 ihm auch bey steter Jugend erhalten / daß er kein Ungemach noch Be-
 schwerung des Alters gefühlet hätte. Die Stirn wäre ihm nicht
 verrunzelt worden / so wäre ihm auch kein Fuß noch Hand / noch ein
 ander Glied des Leibes / schwach / matt oder siech worden / und
 wären ihm seine Kräfte immerdar vollkommen blieben / biß er end-
 lich aus dem leiblichen / oder natürlichen Leben / und zwar ohne Tod /
 in